

Hi dii uen ibi vario ne solum in lumine caeli
 Ex Ariadneis aurea temporibus
 Fixa corona foret, sed nos quoque fulgeremus
 Devotae flavi verticis exuviae,
 Uvidulum a fluctu cedentem ad templa deum me
 Sidus in antiquis diva novum posuit.

Weder mit Haupt's Arduei ibi, noch mit Hermann's Nigri enim uti dürfte das Richtige für Hi (oder Ni) dii uen ibi getroffen sein. Mit Unrecht scheint mir Hermann ebensowohl das von Haupt schön festgestellte ibi zu verwerfen, als mit ihm ein Epitheton zu caeli zu verlangen, wodurch die Verbindung vario in lumine caeli nach meinem Gefühl nicht nur nichts gewinnen, sondern an geschmackvoller Einfachheit verlieren würde. Was zu nacht dasteht, ist nicht caeli, sondern solum. Ich zweifle nicht, daß der Dichter schrieb:
 Numen ibi vario ne solum in lumine caeli —.

F. R.

Zu Probus.

Die Stelle des Probus z. Virg. Georg. III, 20 ist nicht unwichtig, da sie uns im Wesentlichen die Erzählung des Kallimachos vom Molorchos aufbewahrt zu haben scheint. Zwar ist sie arg verstümmelt, doch kann man, wie ich glaube, den Zusammenhang noch ziemlich sicher errathen; da dieser mir von Näke (Rhein. Mus. III p. 532 f.) nicht richtig aufgefaßt zu sein scheint, will ich versuchen, ihn nachzuweisen. Wir lesen jetzt Folgendes: Molorchus fuit Herculis hospes, apud quem is diversatus est, cum proficisceretur ad leonem Nemaicum necandum. Qui cum immolaturus esset unicum arietem, quem habebat, ut Herculem liberalius acciperet, impetravit ab eo Hercules, ut eum servaret, immolaturus vel victori tanquam deo, vel victo et interfecto leone: cum solutus esset vel odio Iunonis, ne ei coelestes honores contingerent, vel fatigatus: experrectus mira celeritate damnum correxit; sumptaque picea corona,

qua honorantur, qui in Nemeaea vincunt, supervenit. Itaque et Molorcho paranti sacrificium Manibus, ubi et arietem immolaturus erat. Inde Nemeaea instituta sunt, postea Archemori Manibus sunt renovata a septem viris, qui Thebas petebant. Sed Molorchi mentio est apud Callimachum in Aetion libris. Die ersten Zeilen sind ohne Anstoß; dann ist offenbar eine Lücke bei den Worten vel victo et interfecto leone. Denn wie aus dem Folgenden erhellt, war die Verabredung, daß Molorchos dem Herakles, wenn er siegte, als einem Gott, wenn er unterliegen würde, seinen Manen ein Opfer bringen sollte; dieses mußte also hier angegeben werden. Ferner mußte eine Frist bestimmt werden, nach deren Verlauf er die Rückkehr des Herakles nicht mehr abwarten, sondern annehmen sollte, er sei getödtet, wie dies bei Apollodoros (II, 5, 1) geschieht: *καὶ θύειν ἱερεῖον θέλοντι εἰς ἡμέραν ἔφη τηρεῖν τριακοσίην, καὶ ἂν μὲν ἀπὸ τῆς θήρας σῶος ἐπαυέλθῃ, Αὐ Σοτήρι θύειν, εἰάν δὲ ἀποθάνῃ, τότε ὡς ἦρωι ἐναγίζειν.* Ob dieselbe auffallend lange Zeit auch hier angegeben sei, läßt sich natürlich nicht bestimmen. Es mußte dann aber, wenn auch in der Kürze, berichtet werden, daß Herakles fortzog und den Löwen tödtete; und hier können wir noch die wahrscheinliche Ursache der Lücke erkennen. Wahrscheinlich fing der Satz an mit den Worten Victo et interfecto leone, während oben stand victo et interfecto a leone; diese Ähnlichkeit wurde, wie so häufig, Veranlassung auszulassen, was dazwischen stand. Was nun folgte, läßt sich bestimmen, wenn man auf die Worte *experrectus mira celeritate damnum correxit* achtet. Nämlich nach vollbrachter That fiel Herakles in Schlaf, der so lange anhielt, daß es unmöglich schien, noch in der verabredeten Frist wieder beim Molorchos einzutreffen, und nur durch unerhörte, wunderartige Schnelligkeit gelang es ihm, so zeitig anzulangen, daß er den Molorchos noch mit den Vorbereitungen zum Sühnopfer für die Manen des vermeintlich Getödteten beschäftigt antraf, das dann in ein Siegsopfer verwandelt wurde. Dieser tiefe Schlaf nun wurde entweder natürlich erklärt durch die übergroße Anstrengung des Helden, oder auch, und so war natürlich die Erzählung des Dichters, Here hatte ihn gesandt, welche,

da sie ihm den Sieg nicht hatte entziehen können, ihn doch der Ehre berauben wollte, daß ihm Molorchos als einem Gotte opfern sollte. Uebrigens ist dieser Zug gewiß alt und ächt sagenhaft, und findet sich ähnlich in Märchen und Sagen häufig. Bei solutus esset ist also etwa somno einzuschreiben. Statt picea liest Näge richtig apiacea; der Eppichkranz bei den Nemeen ist ja bekannt. Im Folgenden sind die Worte wieder verwirrt, aber der Zusammenhang deutlich. Man könnte die Worte itaque et mit Näge streichen, allein wahrscheinlicher ist mir, daß vor dem Worte supervenit etwas ausgefallen ist, worin berichtet war, warum Herakles sich mit Eppich bekränzte, was dann nachher Gebrauch blieb. Nach der zweiten Stiftungssage wählte man diesen Kranz, weil Archemoros auf Eppich liegend von der Schlange gebissen war, auch bei jener Wendung der Sage wird man einen bestimmten Grund anzugeben gewußt haben. Auch bei dem Wettlauf, welchen Danaos bei der zweiten Vermählung seiner Töchter veranstaltete, kommt der Eppichkranz vor (Etym. M. s. v. *στράδιον*), dessen sepulcrale Beziehung übrigens ja bekannt genug ist. Ein Wettlauf scheint aber nach dieser Sage den ersten und hauptsächlichsten Theil der Nemeischen Spiele ausgemacht zu haben, wie Herakles auch in Olympia zuerst den Wettlauf einrichtete. Die fragliche Stelle wäre also etwa so zu fassen: *immolaturus vel victori tanquam deo, vel victo et interfecto a leone Manibus Victo et interfecto leone cum somno solutus esset, vel odio Iunonis, ne ei coelestes honores contingerent, vel fatigatus. . . . experrectus mira celeritate damnum correxit, sumptaque apiacea corona, qua honorantur, qui [in] Nemeaea vincunt. . . . Supervenit itaque et Molorcho paranti sacrificium Manibus celt.* Es ist wahrscheinlich, daß diese ganze Erzählung von Kallimachos entlehnt war; nur die Nachricht von der zweiten Stiftung zu Ehren des Archemoros wird der Scholiast selbst hinzugefügt haben, weshalb er auch gleich bemerkt: *Sed Molorchi mentio est apud Callimachum in Aetion libris.* Man darf vermuthen, daß diese Erwähnung im dritten Buch der *αἴτια* vorkam, nach Steph. Byz. s. v. *Ἀπέσας ὄρος τῆς Νεμείας, ὡς Πίνδαρος καὶ Καλλίμου-*

χος ἐν τρίτῃ (τρίτῳ Benth.), ἀπὸ Ἀπέσαντος ἥρωος, βασιλεύσαντος τῆς χώρας, ἢ διὰ τὴν ἀφῆσιν τῶν ἀρμάτων, ἢ τοῦ λέοντος, ἐκεῖ γὰρ ἐκ τῆς σελήνης ἀφέθη (vgl. Meinek. anall. Alex.).

D. Zahn.
